



GERA GRAMME
GEWÄSSERUNTERHALTUNGSVERBAND

Herausgeber:
Gewässerunterhaltungsverband Gera/Gramme

Binderslebener Landstraße 101
99092 Erfurt

Tel.: (0361) 655-1887
Email: kontakt@guv-gera-gramme.de
Web: www.guv-gera-gramme.de



NATurnahe
GEWÄSSERUNTERHALTUNG

HINTERGRÜNDE

Der ökologische Zustand der Fließgewässer Thüringens, insbesondere im Thüringer Becken, ist nach wie vor überwiegend schlecht. Ursachen hierfür sind hauptsächlich Strukturdefizite und Stoffbelastungen, bedingt durch intensive Landwirtschaft, abgeschnittene Auen sowie enorme Trockenheit. Die **Fließgewässersysteme** befinden sich nach Jahrzehnten der Unterordnung gegenüber angrenzenden Nutzungsansprüchen sowie häufig rücksichtsloser Überprägung **im Dauerstress** und sind nur noch selten leistungsfähige Motoren einer widerstandsfähigen Umwelt.

Wenn Gewässer verschmutzt, verbaut, intensiv genutzt oder invasiv unterhalten werden, verlieren sie **Funktionen**, die von **essenzieller Bedeutung für alle Menschen** sind. Von Trinkwassernutzung über Hochwasserschutz bis zur Sicherung der Artenvielfalt und Klimaregulierung. Im heutigen Wasserrecht ist der Schutz der Gewässer auf allen Ebenen verankert. So besteht ein **grundsätzliches Verschlechterungsverbot** sowie eine **Verpflichtung zur naturnahen Fließgewässerentwicklung** durch Bund, Länder und Gemeinden. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei auch die Art und Weise der Gewässerunterhaltung.

Es geht um die **Wahrung fundamentaler Ökosystemleistungen** und damit auch um die **Vermeidung gesamtgesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Schäden**. Daher ist jeder noch so vermeintlich kleine Beitrag von Bedeutung und ein sorgsamer Umgang mit Gewässern geboten.

Vor diesem Hintergrund haben sich **subjektive Vorstellungen von Ordnung, Sauberkeit und Aufgeräumtheit unbedingt ökologischen, fachlichen und rechtlichen Anforderungen unterzuordnen**. Ein anderer Umgang muss entschieden als ignorant, unsolidarisch und kurzsichtig bewertet werden.

SO VIEL WIE NOTIG—SO WENIG WIE MÖGLICH

Eingriffe minimieren

Eingriffe erfolgen nur, wenn sie absolut notwendig sind. Maßnahmen zur Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses oder der Ufersicherung werden angesetzt, sofern sie dem Schutz der Allgemeinheit und kritischer Infrastruktur dienen (bebaute Ortslagen, Straßen, Versorgungseinrichtungen,...). In allen anderen Landschaftsräumen ist die ungestörte Entwicklung und der Wasserrückhalt ausdrückliches Unterhaltungsziel. Fließende Retention fördert die Grundwasserneubildung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz.

Maßnahmen extensivieren

Konsequente Umstellung von invasiven auf schonende Ausführungsweisen. Statt eines jährlichen Kahlschlags erfolgt bspw. eine abschnittsweise Mahd in mehrjährigem Turnus. Bei Baumaßnahmen gilt der Vorzug naturnaher Lösungen gegenüber vornehmlich technischen. So werden Ausweichhabitate sichergestellt, vollständige Lebenszyklen ermöglicht und der Ressourcenverbrauch reduziert. Deutlich weniger Organismen finden den Tod, mehr Arten können sich etablieren und Unterhaltungskosten sowie umweltschädliche Emissionen werden effektiv gesenkt.

Strukturen erhalten & schaffen

Totholz, Uferabbrüche, Substratbänke, ‚Wildwuchs‘ sind alles natürliche Elemente eines vitalen Fließgewässers und damit im Sinne der Fließgewässerentwicklung. Bei Ausschluss eines Gefährdungspotenzials für Mensch und Infrastruktur werden diese wertvollen Strukturen belassen und gefördert. In besonders stark überprägten Gewässern ohne bestehende Strukturelemente erfolgt ein aktives Einbringen. Entsprechende Maßnahmen sind bspw. Gehölzpflanzungen sowie der Einbau von Totholz, Kiesdepots und Strömunglenkern zur Initiierung einer Eigendynamik.

Dynamik zulassen

Die Fähigkeit eines Fließgewässers, sich durch Strömung, Erosion und Sedimentation selbstständig zu verändern, ist ein natürlicher Prozess und wichtiger Faktor für den Hochwasserschutz, die Selbstreinigung und Artenvielfalt. Eigendynamische Wasserläufe weisen einen deutlich höheren Strömungswiderstand und damit reduzierte Fließgeschwindigkeit als begradigte auf. Die resultierende Abflachung von Hochwasserwellen und Aktivierung der Auen ermöglicht einen Wasserrückhalt in der Fläche, anstatt auf schnellstem Wege stromab Siedlungen zu überschwemmen. Das Mosaik vielfältiger Strukturen innerhalb eigendynamischer Gewässer bietet darüber hinaus deutlich mehr Organismen Lebensraum als die unnatürliche Monotonie vieler fixiert begradigter Fließgewässer. Ein Unterbinden oder Regulieren eigendynamischer Prozesse durch den GUV erfolgt daher nur im Fall eines Gefährdungspotenzials. Die dynamische Veränderung eines Gewässers samt seiner Uferlinien ist durch Anliegende zu dulden.

Gewässerunterhaltung neu denken

Das durch den Gewässerunterhaltungsverband angesetzte Unterhaltungsregime dient damit vornehmlich der naturnahen Entwicklung unserer Verbandsgewässer - nicht der rein technischen Sauberhaltung.

Naturnahe Gewässer brauchen Raum - naturferne neue Chancen. Helfen Sie mit eine intakte Umwelt und gute Lebensqualität zu bewahren: Respektieren Sie die Entwicklungsräume und Eigendynamik unserer Bäche und Flüsse.

